

Anlage zu Vorlagen-Nr. 1983/2021 „Arbeitskreis Gedächtnis der Stadt“

Beantwortung von Fragen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu o. g. Maßnahme der Kulturentwicklungsplanung (Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur vom 30.08.2022):

1. Befristung der neu einzurichtenden Stelle auf zunächst sechs Monate – warum?

Antwort:

Es geht bei der Befristung darum, einen sorgsamem Umgang mit Personalressourcen zu gewährleisten. Daher soll zum Ende des Befristungszeitraums geprüft werden, ob mit der Bereitstellung einer Stelle eine nachhaltige Wirkung zu erzielen ist. Mittels eines Fragebogens sollen Sammler*innen, freie Historiker*innen und Geschichtsinitiativen sowie städtische Institutionen (u. a. Historisches Archiv, Kölnisches Stadtmuseum) in diese Evaluation eingebunden werden. Außerdem soll die zutreffende Verortung der Stelle innerhalb der Verwaltung ermittelt werden.

2. Wieso eine Stelle für „ehrenamtliche“ Initiativen, wo liegt der Mehrwert?

Antwort:

Die Ehrenamtlichkeit der Initiativen sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich bei dem Engagement der Geschichtsinitiativen ganz überwiegend um professionelle Arbeit handelt. Viele der in diesem Bereich aktiven Ehrenamtler*innen sind studierte Historiker*innen oder in verwandten geisteswissenschaftlichen Gebieten freiberuflich Tätige (Dokumentare in Unternehmensarchiven oder privaten Sammlungen, Herausgeber historischer Schriften, Autor*innen von Fachliteratur, Journalist*innen etc.). Über eine professionelle Vernetzung mit der stadthistorisch engagierten Bürgerschaft profitieren auch die städtischen Institutionen von der breiten Expertise der Initiativen auf zahlreichen Gebieten historischer Arbeit.

3. Ist die finanzielle Unterstützung von Einzelinitiativen nicht ausreichend?

Antwort:

Die finanzielle Unterstützung von Einzelinitiativen ist durchaus sinnvoll. Es geht hier allerdings um die Förderung von Netzwerkarbeit und die Identifikation möglicher Synergien im Austausch von Institutionen und Freier Historiker*innen-Szene, aber auch um die fachkundige Sichtung von Sammlungsbeständen oder die Vermittlung von Räumen zu Ausstellungszwecken.

Die Szene fordert seit Jahren Unterstützung und hat dies auch im partizipativen Prozess der Kulturentwicklungsplanung vorgetragen. Es werden immer wieder Beschwerden, zuletzt anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung im Historischen Archiv zum Thema „Herausforderungen der Kölner Stadtgeschichte“, an Politik und Verwaltung herangetragen, dass weder die Arbeit der Vereine noch die Sammlertätigkeit von städtischer Seite ausreichend gewürdigt würde. Es besteht das Risiko, dass sich private Sammler*innen mit ihren Sammlungen an andere Städte wenden. Damit würden die städtischen Einrichtungen den ersten Zugriff auf Sammlungen und regionale Forschungsergebnisse aus der Szene verlieren.

4. Wieso erfolgt keine Verzahnung mit dem Kölnischen Stadtmuseum oder den Archiven?

Antwort:

Die geplante Stelle soll ein Bindeglied zwischen den städtischen Institutionen und der Szene sein. Als Mitglieder des „Arbeitskreises Gedächtnis der Stadt“ sind auch Vertreter*innen der Institutionen vorgesehen.

Das Kölnische Stadtmuseum verfügt über ein Budget von 50.000 € für den sogenannten „Historischen Pfad“. Diese Mittel würde das Kölnische Stadtmuseum gerne in Zusammenarbeit mit dem „Arbeitskreis Gedächtnis der Stadt“ für die konzeptionelle Weiterentwicklung der Sichtbarmachung historischer Persönlichkeiten in Köln verausgaben. Die mit der Koordination des Arbeitskreises beauftragte Stelle macht möglich, dass Projekte wie dieses inhaltlich gesteuert werden und die Fachexpertise der städtischen Institutionen abgerufen werden kann.

5. Wie kommt die Verwaltung zu der Aussage, dass der Lenkungskreis Kulturentwicklungsplanung den Beschluss unterstützt?

Antwort:

Dem Lenkungskreis Kulturentwicklungsplanung wurden in seiner Sitzung am 29.04.2021 Maßnahmen zur Umsetzung vorgeschlagen, u. a. die Einrichtung des „Arbeitskreises Gedächtnis der Stadt“. Der Lenkungskreis hat in dieser Sitzung die Maßnahmenumsetzung befürwortet. Da diese Maßnahme in 2021 jedoch nicht umgesetzt werden konnte, wurde in der Lenkungskreis-Sitzung am 13.06.2022 die Maßnahme nochmals zur Umsetzung vorgeschlagen. Der Umsetzung wurde zugestimmt. Auszug aus der Niederschrift: „**TOP 2 Zurückgestellte Maßnahmen aus 2021:** Es wird zugestimmt, dass die Vorlagen der zurückgestellten Maßnahmen in den Rat eingebracht werden können. Die zuständigen Fachämter werden durch die Verwaltung darüber informiert.“